

Liebe Leserinnen und liebe Leser ich grüße Sie.

„Mein Name ist „Jolie“ mein Titel „Prinzessin“!

Mein Start ins Hundeleben war zunächst voller Entbehrungen, Hunger, Angst und Misstrauen gegenüber Menschen. Doch ich hatte Glück und lebe seit ich fast ein Jahr alt war in Deutschland. Hier habe ich den Lebensstandard einer Prinzessin und die besten Frauchen der Welt.

„Ich möchte im Namen meines Vorgängers „Sam“ den Sie eventuell schon kennen aus dem Buch „Fellnase Sam“ von mir und meinem Leben hier in Deutschland erzählen.

Ich glückliche Hündin habe in Deutschland eine Wohnung und ein Haus mit Garten, dazu noch drei Frauchen „geerbt“ von „Sam“. Vom ersten Moment an fühlte ich mich hier sehr wohl und wusste, hier bin ich richtig.

„Ich hoffe meine Geschichten gefallen Ihnen“.

Viel Freude beim Lesen.

So, ich bin also die „Reinkarnation“ eines Rüden? Das hat mir eines meiner drei „geerbten“ Frauchen erzählt. Das kann ja gar nicht sein! Ich bin eine Hündin, habe helles Fell, lange, schlanke Beine und bin in Rumänien in einem Pferdestall geboren.

Mein Vorgänger Sam kam aus Polen und war ein Rüde mit kurzen Dackelbeinen und schwarz-braunem Fell! Also nicht möglich, dass Sam etwas mit mir gemein hat! Oder? Ich denke meine neuen Frauchen haben Sam so sehr geliebt, dass sie sich wünschen er wäre mit mir zurückgekommen. Ähnlich ist nur die Tatsache, dass wir beide der Gattung Hund angehören und sicher auch die „Buddel Leidenschaft“ die bei mir auch sehr ausgeprägt vorhanden ist.

Hier ein Foto meines Vorgängers Sam:



Sam hatte sich, so glauben meine Frauchen, immer gewünscht eine Hündin mit langen Beinen und hellem Fell zu sein.

Seine Seele hat in der Astralwelt gewartet bis er meinen physischen Körper entdeckt hat und einnehmen konnte.

Wenn das möglich ist, lebt Sam durch mich weiter. Ist eine schöne Vorstellung. Ich weiß, dass „First und „Second-Frauchen“ davon überzeugt sind. Zur Erklärung für die Leser und Leserinnen, die das Buch „Fellnase Sam“ nicht kennen: „First Frauchen“ ist meine Bezugsperson Nummer Eins, die die mich sofort in ihr Herz geschlossen hat. „Second Frauchen“ ist die Schwester von „First Frauchen“ und das „Third Frauchen“ war die Mutter der beiden.

Leider war meine Zeit mit „Third Frauchen“ kurz, denn sie ist im März 2021 verstorben. Ich habe gespürt und gerochen das die Mutter krank war. Wir hatten nur neun Monate zusammen. Ich vermisste manchmal ihren „Kommandoton“, ja vor ihr hatte ich Respekt. Dieses Buch soll auch ein Andenken an Third Frauchen sein, denn ohne ihre Zustimmung zur Adoption von mir, hätte ich nicht in dieses zuhause kommen können. Denn im Jahr 2020 musste Second Frauchen noch arbeiten. Da hat immer Third Frauchen auf mich aufgepasst. Wenn sie gekocht hatte, durfte ich neben dem Ofen stehen und es fiel immer etwas für mich runter.

Leider konnte „Third Frauchen“ mit mir nicht Gassi gehen dazu war sie schon zu schwach. Wenn ich mit ihr allein war, durfte ich aber in den Garten und sie hat mehrere Male nachgesehen, was ich mache und ob alles okay ist. Kam die Post so hat sie mich gerufen und mich ins Haus geholt.

Auf dem Foto warte ich gespannt, ob „Third Frauchen“ wieder etwas kocht und ob dann ein wenig für mich abfällt.

An dem Tag hatte ich mich getäuscht und die Mutter hatte schon alles selbst gegessen und nur noch einen Lappen in der Hand. Und schon hörte ich: „Du brauchst nicht schnuppern, ist schon alles weg! „Und jetzt verschwinde!“ Ich bin aber erst weg gegangen, als ich sicher war, dass wirklich nichts fressbares mehr in dem Raum war. Dann ging ich in mein Hundebett und schmollte ein wenig. Sicher habe ich genug Leckerchen bekommen.





Auf diesem Foto nehme ich Abschied vom Third Frauchen, das war im Januar 2021. Am 9. März 2021 ist das Third Frauchen gestorben, meine Frauchen waren sehr traurig und ich habe sie getröstet so gut ich konnte.

Doch zurück zu meiner Geschichte:

Ich kam im Februar 2019 in einem Pferdestall in Rumänien zur Welt. Meine Geschwister und ich kuschelten uns im Stroh liegend ganz eng aneinander. Die Strohballen verdeckten unser Nest so gut, dass niemand ahnte, dass wir im Stall leben.

Wenn unsere Hundemama uns säugte, war alles in Ordnung.

Als wir nach vierzehn Tagen nach unserer Geburt die Äuglein öffneten und anfingen herumzukrabbeln, wurden wir bemerkt! Die Pferde wurden unruhig und der Bauer kam in Richtung Scheune. Da unsere Hundemama sehr schlau ist, eine Mischlingshündin, Australian-Shepherd und etwas „XZ“, trug sie uns schnell dort weg in eine Kuhle am Waldrand. Dort waren wir sicher vor den Pferdehufen und dem Bauern. Oft lagen wir allein in der Kuhle, denn unsere Hundemama musste für sich etwas zu fressen finden. Das war schwer und dauerte seine Zeit. Sie hat es immer geschafft und hatte so für uns immer genug Milch in ihren Zitzen.

Meine Kindheit war bestimmt von schnell groß und stark werden und den Überlebenskampf auf der Straße in Windeseile erlernen!

Dazu musste ich immer wieder einen neuen Unterschlupf wählen, um nicht entdeckt zu werden.

Es gab dort Hunde Fänger, die uns Streunern ans Fell wollten.

Mein Futter, alles fressbare musste ich gegen alles und jeden verteidigen!

Auch meine Geschwister wurden zu „Fressfeinden“! Nach einiger Zeit trennten sich unsere Wege und jeder versuchte sich allein durchzuschlagen. Leider habe ich keinen meiner Geschwister je wieder gesehen. Auch unsere Hundemama haben wir verloren. Ich weiß nicht, ob sie noch lebt!

Ich wurde sehr misstrauisch und scheu! Laute Geräusche machten mir Angst und Menschen sah ich am liebsten von weitem.

Endlich wurde es wärmer draußen und ich hatte mehr Freude an der Futtersuche und größeren Entdeckungstouren. Die Sonne schien, ich wurde unvorsichtig und prompt erwischt.

Ein Netz fiel auf meinen Körper und daraus konnte ich mich nicht befreien. Der Hunde Fänger hatte zugeschlagen.

„Hilfe!!!!“

Ich hatte solche Angst und zitterte am ganzen Körper!

Man sperrte mich in einen Käfig und neben mir andere Hunde die auch verängstigt waren und laut jaulten.

Das Tierheim, in das wir gebracht wurden, war noch viel schlimmer, denn dort waren noch mehr Hunde und es war unerträglich laut.

Zwinger mit Betonboden, Holzunterstände und alle Hunde bellen um die Wette. Es war furchtbar dieses eingesperrt sein. Futter gab es zweimal am Tag, ansonsten waren wir Hunde uns selbst überlassen.

Eine Ewigkeit musste ich das aushalten, genau drei Monate.

Sie werden denken, drei Monate ist doch nicht so lang aber für mich war es wie eine Ewigkeit. Ich kann und will mir gar nicht vorstellen, dass andere Hunde über Jahre oder sogar ihr ganzes Leben im Tierheim verbringen müssen.

Mich entdeckten Tierschützer aus Deutschland, mein Glück!

Das fand ich aber nicht, ich musste wieder zittern und große Angst haben! Eine lange Fahrt folgte und ich wurde nach Deutschland auf eine sogenannte Pflegestelle gebracht. Eine Pflegestelle nimmt uns Tiere aus dem Tierschutz so lange auf, bis sich ein Adoptionsfrau gefunden hat und das ein Zuhause für immer wird.

Meine Pflegestelle war eine Familie in Grevenbroich die hatte selbst schon drei eigene Hunde aus dem Tierschutz.

Zunächst versteckte ich mich im Garten hinter Sträuchern und im Haus hinter dem Sofa. Das Pflegefrau ließ mich in Ruhe ankommen und gab mir die Zeit mich an die neue Situation zu gewöhnen.

Nach einer Woche wurde ich mutiger und legte die Rangordnung erst mal neu fest. Das gab ein wenig Stress zwischen meinen Artgenossen und mir.

Die ältesten Rechte hatte ein Jack Russell, aber auch den habe ich um „meine Pfötchen gewickelt“.

Er ist ein Rüde und ich eine hübsche Hündin also kam ich mit meinem Willen durch. Nur wenn es Futter gab, mussten wir getrennt fressen, denn da verstand der Rüde keinen Spaß.

Sein Napf, sein Zimmer, sein Haus und bitte alle anderen raus!

Nach dem wir gefressen hatten, konnten wir wieder zusammen in den Garten. Wir tobten miteinander, lagen im Schatten oder kühlten unsere Pfoten im Hundepool. Das war sehr schön!

An einem Tag im Mai erzählte mir das Pflegefrauchen das zwei Damen zu Besuch kommen. Sollte heißen: Diese könnten meine Frauchen werden und mir ein Zuhause für immer geben!
Ich spürte das wird mein Tag! Es läutete sie waren da!

Das Pflegefrauchen erzählte den Damen, was sie über mich wusste. Dann kamen sie in den Garten zu mir und den anderen Hunden, große Aufregung und Freude bei der ersten Begegnung.
Eine Dame kniete sich vor mir auf den Rasen und streichelte mich zärtlich. Ihr schwarzes, langes Haar duftete.
Sie sollte mein „First-Frauchen“ werden, wenn sie mich adoptiert.



Die andere Dame beschäftigte sich zuerst mit dem „Herrn im Haus“ dem Jack Russell Rüden. Etwas später war ich aber auch für sie die Favoritin! Außerdem waren die Damen gekommen um mich kennenzulernen.

Diese Dame sollte später mein „Second Frauchen“ werden.

Auf dem Foto bin ich mit „Second-Frauchen“ schon in meinem Zuhause Nummer Zwei, das Haus mit Garten.

Bevor ich es vergesse, „Second-Frauchen“ ist auch die Autorin meiner Geschichte und der Geschichte meines Vorgängers.

Auf dem folgenden Foto ist mein Second Frauchen mit mir im zuhause Nummer zwei, Foto aus dem Jahr 2020.



Mit ihr und den anderen Damen ging ich eine kleine Runde spazieren. Das war noch in Grevenbroich.

Obwohl ich diese Strecke schon einige Male mit dem Pflegefrauchen gelaufen war, machte mir noch vieles Angst.

So war ich froh, als wir wieder zurück waren und ich wieder in den Garten konnte. Die zwei Damen sagten sie würden bald wieder kommen, um mich zu adoptieren also abzuholen. Vorher sollte noch eine Kontrolle durch den Tierschutz erfolgen, und zwar ob das Zuhause der Damen für mich artgerecht sei. Die Damen konnten sich kaum von mir trennen mussten aber bald zurückfahren. Ich schaute ihnen noch lange nach und hoffte das sie mich bald in mein Zuhause für immer holen.

Der Tierschutz gab bald sein okay und ich wurde am 01.Juni 2020 abgeholt. Was für ein Glück!

Na ja, zwar freute ich mich die beiden Damen wiederzusehen, aber nun sollte ich in ein anderes Zuhause und musste meine Hundekumpel in Grevenbroich verlassen.

Außerdem wieder Sicherheitsgeschirr anlegen, an die Leine, in ein Auto springen und eine lange Fahrt aushalten.

Das „First Frauchen“ steuerte das Auto und „Second Frauchen“ saß mit mir auf der Rückbank. Ich durfte die ganze Fahrt über auf ihrem Schoß sitzen! Besser gesagt auf ihrem Schoß hin und her zappeln. Was war ich aufgeregt! „Second-Frauchen“ streichelte mich die ganze Zeit und versuchte mich zu beruhigen. Das schaffte sie nicht wirklich.

Dann endlich sagte „First Frauchen“ das wir jetzt angekommen sind. Ich durfte aussteigen, ich schnüffelte und schnüffelte, so viele neue Gerüche!